



# Japans berühmtester Tiger

**Ausstellung** Das Museum Rietberg zeigt ab morgen die Ausstellung «Rosetsu – Fantastische Bilderwelten aus Japan», die dem Schaffen des grossen japanischen Künstlers Nagasawa Rosetsu gewidmet ist. Zu den spektakulärsten Meisterwerken gehört Japans geschmeidigster Tiger. Viele Exponate haben erstmals ihre Heimat verlassen. **Von Kati Moser**



**Sinnierende Äffin auf Felsen, vor goldenem Hintergrund: Gold zeugt von Reichtum und reflektiert das Licht besonders gut.**

Er soll ein Exzentriker und dem Trinken nicht abgeneigter Künstler gewesen sein, der in seinem kurzen Leben – er starb mit 45 Jahren und war nur 17 Jahre als Maler tätig – fantastische Werke schuf. Wenige Fakten sind aus dem Leben des Japaners Nagasawa Rosetsu (1754–1799) erhalten geblieben, dafür ranken sich umso mehr Legenden um seine Person. Eine besagt, dass der Meister seinen berühmten, sieben Meter langen Tiger in nur einer einzigen Nacht im Jahr 1786 auf die Türpaneele des Zen-Tempels Muryoji gemalt habe. Womöglich stimmt die Behauptung sogar, wenn man dem schwungvollen Pinselstrich folgt, der vom Kopf des Tieres bis zur Schwanzspitze führt. Oder wenn man das Fell, die Prän-

ken, den Kopf betrachtet. Diesen Kopf, so kraftvoll, die Augen den Betrachter fixierend, die liebevolle Mundpartie, die virtuos hingepinselten Schnauzhaare. Einige vermuten, als Vorlage habe Rosetsu womöglich eine Hauskatze gedient, da im Japan des 18. Jahrhunderts kaum jemand einen Tiger je zu Gesicht bekam. Diese Theorie wird von der Zeichnung auf der Rückseite des Paneels untermauert, wo eine Katzenfamilie abgebildet ist mit einem Kätzchen, das sich im Fluss einen Fisch zu schnappen versucht: In den Augen des Fisches könnte das Kätzchen gross wie ein Tiger erscheinen. Witz und Humor haben Rosetsu ein Leben lang begleitet.

## Im Mittelpunkt ein Tempel

Das grandiose Werk des Tigers, so modern für die damalige Zeit wie auch heute, wurde auf Japanpapier mit Tusche gemalt – einer Technik, die keine Korrekturen zulässt –, und ist auf sechs Schiebetüren montiert. Bis in die 1960er-Jahre, bis es ins nahe Museum wanderte, stand es im zentralen Raum des Zen-Tempels Muryoji, wo es zusammen mit einem Drachenbild die Buddhafigur flankierte – und beschützte. Die Paarung von Tiger und Drache, einem auf der Erde lebenden Tier und einem mythischen Wesen, hat in Asien eine lange Tradition. Im Mittelpunkt der Ausstellung im Museum Rietberg steht ein Nachbau des Muryoji-



Tempels. Hier sind sowohl der Tiger als auch der nicht minder berühmte Drachen zu sehen. Der Tempel ist begehbar, was dem Besucher erlaubt, nahe genug an die Kunstwerke zu gehen.

In der Ausstellung werden 55 Objekte auf Papier und Seide gezeigt. Sie stammen aus zahlreichen Tempeln und Museen in Japan, Deutschland und den USA. Ein Spätwerk – erst kürzlich im Hinblick auf die Ausstellung angekauft – stammt sogar vom Museum Rietberg: Zwei Stellschirme mit den beliebtesten Tiermotiven von Rosetsu, wie Vögel, Fische, Hunde oder Affen. Zahlreiche Werke haben Japan zuvor noch nie verlassen, viele gelten als «wichtige Kulturgüter» oder «wichtige Kunstwerke». Dank dem Engagement und den guten Beziehungen der beiden Kuratoren Dr. Khanh Trinh (Kuratorin seit drei Jahren für japanische Kunst im Museum Rietberg) und Prof. Matthew McKelway (Atsumi Professor of Japanese Art, Director Mary Griggs Burke Center for Japanese Art, Columbia University New York) ist eine sensationelle Ausstellung gelungen, die in dieser Zusammensetzung noch nie gesehen wurde und wohl auch nie mehr gesehen wird.

*Weitere Infos: Museum Rietberg  
Gablerstrasse 15, 8002 Zürich  
6. September bis 9. November  
Telefon 044 415 31 31  
[www.rietberg.ch](http://www.rietberg.ch)*



**Er ist die Attraktion unter den Exponaten: Der sieben Meter lange Tiger aus dem Zen-Tempel Muryoji kommt acht Wochen nach Zürich.**

*Bilder: PD*